

Abs.: Andreas Berg, Lenastr. 14-15, 12047 Berlin

Bezirksbürgermeister Martin Hikel
Karl-Marx-Str. 83
12040 Berlin

Offener Brief zum Neuköllner Tourismuskonzept und dem geplanten Tourismusbeirat
- Kopie an Stadtentwicklung -

Sehr geehrter Herr Hikel

Beim Ausschuss für Haushalt, Wirtschaft, Verwaltung und Gleichstellung / HWVG am 30.4.2019 wurde das von CIMA und Tourismus Plan B erstellte Tourismuskonzept vorgestellt. Wie auch beim Tourismuskonzept des Landes Berlin wird im Neuköllner Tourismuskonzept auf die besondere Bedeutung von Stadt- und Sozialverträglichkeit hingewiesen. Hier geht es aus unserer Sicht insbesondere um die Frage, wie mit Nutzungskonflikten zwischen Anwohner*innen und Gastronomiebetrieben umgegangen wird - also etwa nächtlicher Kneipenlärm, übermäßige Nutzung der Gehwege durch Außengastronomie, Vermüllung, Verdrängung von Wohnraum durch Airbnb-Unterkünfte und Verdrängung von sonstigem Kleingewerbe zugunsten von Gastronomie. Diese Fragen wurden von uns und anderen Anwohner*inneninitiativen im Verlauf der Erstellung des Tourismuskonzepts immer wieder eingebracht. Bei verschiedenen Gelegenheiten (Interview mit CIMA im Herbst, Tourismusworkshop im November u.a.) wiesen wir darauf hin, dass das Thema Sozial- und Stadtverträglichkeit sowohl beim Tourismuskonzept auf Landesebene als auch bei den Formaten im Bezirk sich im wesentlichen auf "Überschriften" reduziert, also reine Absichtserklärungen ohne dass im Detail ausgeführt wird, wie das denn nun umgesetzt werden soll. Wir bekamen daraufhin die Auskunft, dass der ganze Prozess in zwei Module aufgeteilt ist, das erste beschränkt sich im Wesentlichen auf die wirtschaftlichen Aspekte und ist der Teil, der Ende 2018 verhandelt wurde. Das zweite Modul sollte dann auch das Thema Sozial- und Stadtverträglichkeit einbeziehen und soll Anfang 2019 starten. Inzwischen ist es Ende April 2019, das Tourismuskonzept liegt vor und die Behandlung der Stadtverträglichkeit ist bei 100 Seiten auf vier beschränkt. Vom sogenannten zweiten Modul nach wie vor keine Spur.

Problematisch ist aus unserer Sicht auch, dass das Thema offensichtlich bei der Wirtschaftsförderung liegt, von der beim Workshop versprochenen engen Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung nehmen wir bislang nichts wahr. Aus unserer Sicht reicht es auch nicht, die Anwohner*innen nur punktuell zu beteiligen, daher hatte die AG Wohnumfeld beim Workshop im November die Einrichtung eines Tourismusbeirats angeregt, der eine prozessbegleitende (also insbesondere kontinuierliche) Bürgerbeteiligung erlaubt. Ebenfalls am 30.4.2019 legte Bürgermeister Hikel nun eine Vorschlagsliste zur Zusammensetzung des künftigen Tourismusbeirats vor, bei der die Anwohnervertretung im Verhältnis zur Größe des Beirats deutlich unterrepräsentiert wird. Eine öffentliche "Ausschreibung" für den Tourismusbeirat hat bislang nicht stattgefunden. Sollte dies so umgesetzt werden, wird dieser Beirat unserer Einschätzung nach seinem Anspruch nicht gerecht, dem Thema Stadt- und Sozialverträglichkeit ausreichend Geltung zu verschaffen.

Wir fordern, dass die Themen Stadt- und Sozialverträglichkeit im Tourismuskonzept deutlich nachgearbeitet werden, es reicht nicht die Probleme zu benennen, sondern das Konzept sollte auch Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Weiterhin fordern wir, dass im Tourismusbeirat die Anwohner*innen deutlich stärker repräsentiert werden und die Verbesserung von Stadt- und Sozialverträglichkeit von Tourismus als sein primäres Ziel ausgewiesen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Berg für die AG Wohnumfeld im Reuterkiez, Mai 2019